

Marianne Wolf „wechselt die Mannschaft“

Leiterin der Sophie-Dorothea-Schule Ahlden verabschiedet sich nach 42 Dienstjahren in den Ruhestand / Weiter Mitglied im Samtgemeinderat

VON MÄRIT HEUER

AHLDEN. Die Grundschule Ahlden hat in den vergangenen Jahren viel Neues erhalten: Von Bau- und Sanierungsmaßnahmen an den Fensterfassaden und am Schulhof über Projekte wie das „Gesunde Frühstück“ oder das „Kleine Grundschulabitur“ bis zu Auszeichnungen wie „Sportfreundliche Schule“ – sogar einen neuen Namen erhielt die Einrichtung, die mittlerweile als Sophie-Dorothea-Schule bekannt ist. Am Donnerstag mussten sich die 111 Schüler und das Kollegium von der Person verabschieden, die eine treibende Kraft hinter all diesen Veränderungen war: Schulleiterin Marianne Wolf.

„Es kommt mir so vor, als ginge eine Ära zu Ende“, sagte Ahldens Samtgemeindebürgermeister Carsten Niemann während der Feierlichkeiten im Forum der Schule. Er beschrieb Wolfs Wirken frei nach dem Motto „Ein braves Kind sagt nichts – ein braves Kind kriegt auch nichts“ und spielte damit auf ihren steten und unermüdlichen Einsatz und ihre oftmals erfolgreich geleistete „Überzeugungsarbeit“ an. „2014 habe ich eine über alle Maßen engagierte Lehrerin kennengelernt, die mit Nachdruck für ihre Schule kämpft. Sie haben alles richtig gemacht“, fügte er an Wolf gewandt hinzu.

So ganz sein lassen will die frischgebackene Ruhestandlerin das „Kämpfen“ aber nicht: Marianne Wolf bleibt dem Samtgemeinderat Ahlden mit ihrem Wissen und ihrem Einsatz erhalten. „Sie wechselt nur die Mannschaft“, formulierte Mike Kochan-Rönisch von der Niedersächsischen Landesschul-



Von Thron und Podest aus genoss Rektorin Marianne Wolf die Feierlichkeiten zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand. **mä**

behörde, der Wolf das Schriftstück aushändigte, Kraft dessen sie ab 1. Februar offiziell pensioniert ist.

Von der ihr dargebotenen Feierstunde, die Schüler und Kollegium mit viel Schauspielkunst, Gesang und lieben Worten gestaltet hatten, zeigte sich die Schulleiterin tief beeindruckt, aber vor allem auch stolz. „Es war mir klar, dass der Abschied bombastisch werden würde“, lobte sie besonders das Talent ihrer Schützlinge. „Seit 42 Jahren bin ich als Lehrerin tätig, davon fast 18 an dieser

außergewöhnlichen Schule“, blickte sie auf ihre Laufbahn zurück, die sie jederzeit wieder so einschlagen würde. „Ich habe jeden Augenblick genossen“, sagte Wolf.

Die gebürtige Staderin wuchs in Soltau auf, ging dort zur Schule und studierte anschließend in Hannover. Am 1. Februar 1975 nahm sie eine Stelle als Junglehrerin in Ahlden an, 1980 folgte die Verbeamtung auf Lebenszeit. Zunächst als Lehrerin an der Grundschule in Hodenhagen tätig, wurde Wolf dort 1996 Konrektorin – und 1999

schließlich Rektorin an der Grundschule in Ahlden.

Während der nachfolgenden Zeit intensivierte sie auch die Zusammenarbeit der Schule mit anderen Vereinen und Verbänden sowie mit der

Kirchengemeinde Ahlden im Bereich der Hausaufgabenhilfe. Diakon Dirk Everts hob die besondere Atmosphäre an der Sophie-Dorothea-Schule hervor, Jörg Detering und Kerstin Fegebank vom

Schulelternrat dankten für eine „gute und konstruktive Zusammenarbeit“, aus der – als aktuellstes Beispiel – unter anderem das „Grüne Klassenzimmer“ erwachsen war. Gerhard Hoener vom Welfenbund (der Pate stand, als die Schule ihren Namen bekam) überbrachte Grüße von „Seiner Königlichen Hoheit“ Heinrich, Prinz von Hannover. Er hoffe, dass auch die neue Schulführung die weltliche Geschichte weiter pflegen werde, so Hoener.

Apropos: Das Zepter reicht Marianne Wolf aller Wahrscheinlichkeit nach an ihre Stellvertreterin Dagmar Kurlvink weiter, die sich bereits auf die Stelle beworben hat und die Schule ab Februar zunächst „kommissarisch“ führt, erklärt Wolf, als sie einen Tag nach dem Spektakel in ihrem – bald ehemaligen – Büro ihre Sachen packt. Sie selbst freue sich nun auf mehr Zeit für ihre Familie und für ihr lebenslanges Hobby, den Reitsport. Als Idee schwebte ihr auch der Kutschenführerschein vor – den Anlass gaben ihr ihre Kollegen und Schüler. „Sie haben am Freitag mit Rosen in der Hand Spalier gestanden und mich zu einer Kutsche geführt, die mich durch ganz Ahlden nach Hause gefahren hat“, erinnert sie sich an den berauschenden Moment, den sie immer mit „ihrer“ Schule verbinden wird. „Ich durfte hier eine geradezu paradiesische Zeit verbringen.“